

SCHWEIZ/ROTE APFELMUTANTE

RubINETTE Rossina ist ein echter Rubin

Der 1964 von Walter Hauenstein in Rafz/CH entdeckte Sämling, der vermutlich „Cox Orange“ und „Golden Delicious“ als Eltern hat und als „Rubinette“ 1985 in den Handel kam, erfreut sich gerade bei bewussten Apfelgenießern großer Beliebtheit und ist im Fachhandel wie bei Direktvermarktern geradezu ein Muss im Sortiment. Hier fragen Kunden bewusst aromatische Früchte nach, etwa alte Spezialitäten wie „Gravensteiner“ oder eben Besonderheiten wie „Rubinette“.

Die typisch gelb-rot gestreifte Frucht eroberte sich rasch ein festes Segment an Abnehmern. Die erste Rotmutante „Rosso“, zugelassen 1999, überzeugte aber weniger als die 2001 entdeckte „Rossina“, die attraktiver rot ist und zudem der Ausgangssorte in allen Eigenschaften stärker gleicht. Auch die Experten des niederländischen NAK



Die Baumeigenschaften von Rossina sind vergleichbar mit Standard-Rubinette. Fotos: Wicki

sind von der attraktiven Rotmutante des Aromaapfels RubINETTE überzeugt.

Der direktvermarktende Obstbauer Armin Saur aus dem württembergischen Möckmühl fand 2001 in seiner Anlage einen „Rubinette“-Baum mit leuchtend roten Äpfeln im oberen Kronendrittel. Das intensive Rot ist verwachsen und kaum streifig,

Rossina-Früchte sind leuchtend rubinrot gefärbt und haben die typischen Rubinette-Lentizellen.



die auffälligen Lentizellen verleihen der Frucht ein rustikales, natürliches Aussehen und ist dadurch eindeutig als „Rubinette“-Variante wiedererkennbar.

Die Mutante kam zur Sortenprüfung und Virusfreimachung umgehend in das niederländische NAK-Quartier Horst bzw. in die Prüfflächen nach Zeewolde. Hier in diesem Vermehrungsgarten des niederländischen Baumschulprüfamt (NAK) stellten die Prüfer im Oktober ihr Ergebnis nach zwölfjähriger Beobachtung interessierten Lizenznehmern und der Fachpresse vor. NAK-Experte Jan Pouls betonte, dass sich alle Prüfer schon nach wenigen Jahren einig waren, dass „Rossina“ eine hoch interessante und eindeutig stabile Mutante ist, deren Zulassung sich lohnt, weil sie gerade auch die typischen „Rubinette“-Eigenschaften behalten hat.

Sorteninhaber Hans Wicki aus Rafz/CH brachte die Mutante jedoch nicht sofort auf den Markt, weil er auf Nummer Sicher gehen wollte. Auch die Akzeptanz des Handels für flächig rote Äpfel war noch ungewiss. Inzwischen sind intensiv rote Sorten im Trend, das Warten und Beobachten hat sich gelohnt. Davon ist auch Harry Heines, Sortenexperte der Baumschule Henri Fleuren in Baarlo/NL überzeugt. Als Mitglied der NAK-Beurteilungskommission konnte er „Rossina“ jahrelang bewerten und kam zum Urteil, dass „Rossina“ eine absolut stabile Mutation ist. Das gilt besonders im Ver-



Unsere Äpfel garantieren:

- große Sortenvielfalt für qualitativ hochwertiges Apfelangebot
- exportschlager Golden, Gala, Granny Smith, Braeburn, Pink Lady
- kurze Transportwege für optimale Warenlieferung nach Deutschland

Sie möchten Le Crunch in Ihrem Sortiment stärker hervorheben und benötigen Unterstützung? Dann kontaktieren Sie:

Sopexa Deutschland

Rémi Yosbergue
Promotion Project Manager
Telefon: 0211 49 808-40
Mail: remi.yosbergue@sopexa.com



Le Crunch Äpfel unterstützen:



- bereits im sechsten Jahr in Folge
- mit einer Gesamtspende von 10.000 €
- mit Aktionstagen rund um das Thema Kochen mit Äpfeln

gleich mit den zahlreichen „Jonagold“- und „Elstar“-Mutanten.

Pflanzmaterial

Der Fund von 2001 ist inzwischen als Rubinette™ Rossina, var. Frubaur zugelassen und unter der Markennummer 497401 wie eine neue Züchtung geschützt. Die Virusfreimachung erfolgte bei NAK Horst/NL, seit Herbst 2013 sind erste Jungbäume verfügbar, größere Mengen ab Herbst 2014. In größerer Menge gelangen Früchte vermutlich nicht vor 2016 in den Handel. Die Eigenschaften bezüglich Schnitt, Pflege und Lagerverhalten sind mit „Rubinette“ identisch. Das intensive Rubinrot der Fruchtschale verlockt allerdings zu vorzeitigem Pflücken. Damit sich das typische, vollfruchtige Aroma aber ausprägen kann, muss wie bei allen Sorten die optimale Pflückreife beachtet werden. Bisherige Lizenznehmer sind Franz Bloder in St. Ruprecht/A, Henry Fleu-



Von links:
Harry Heines von Fleuren,
Lizenzinhaber Hans
Wicki, NAK-Experte Jan
Poels und Rossina-
Entdecker Armin Saur im
Rossina-Versuchsquartier
Zeewolde/NL.

ren in Baarlo/NL, Ganther OHG in Wyhl/D, Josef Langen in Nettetal-Lobberich/D, Dirk Schwichtenberg in Rheinbach-Flerzheim/D und Verbeek in Steenberg/NL. Die Lizenzrechte hat Hans Wicki, Promo-Fruit Rafz/CH. Umfangreiche Informationen finden sich unter www.promo-fruit.ch

Dr. Helga Buchter-Weisbrodt

Die Mutante Rossina unterliegt wie eine Sorte umfassendem Sorten- und Markenschutz.



NIEDERLANDE IN KÜRZE

Den Haag erzielt Einigung für Export von Birnen nach China

Die Niederlande könnten schon bald Birnen im Wert von jährlich rund 15 Mio Euro nach China exportieren. Dies hofft auch das niederländische Wirtschaftsministerium, das kürzlich auf höchster Verhandlungsebene eine Einigung mit China erzielen konnte.

Bereits seit Jahren bemüht sich der niederländische Fruchthandel darum, Conférence-Birnen aus heimischer Produktion auf dem chinesischen Markt absetzen zu können. Entsprechend erfreut über die Einigung zeigte sich auch der Fruchthandelsverband Frugi Venta. „Nach fünf Jahren kontinuierlicher Verhandlungen ist das ein sehr positives Ergebnis für die niederländische Obst- und Gemüsebranche“, sagte Inge Ribbens. Der gesamte Agrarexport der Niederlande nach China und Hong Kong beläuft sich pro Jahr auf rund 1,5 Mrd Euro. Diese beiden Märkte sind somit auf dem besten Wege, sich zu den größten Abnehmern für die Niederlande außerhalb Europas zu entwickeln.

Ein weiterer Durchbruch konnte im Handel mit Indonesien erreicht werden. Während einer Handelsmission in Indonesien, an der auch Premierminister Rutte teilnahm, wurde von der niederländischen

Das Handelsabkommen mit China könnte sich positiv auf das Überangebot bei Conférence-Birnen auswirken.



Regierung ein Lieferabkommen für Zwiebeln mit dem weltweit größten Inselstaat vereinbart. Allerdings ist noch nicht ganz deutlich, ab wann das bilaterale Abkommen in die Praxis umgesetzt werden kann. „Noch nicht alle Details der Vereinbarung sind bekannt, aber es hat den Anschein, dass in den wichtigsten Punkten Übereinstimmungen erzielt werden konnten“, so Inge Ribbens weiter. Bevor der Export endgültig beginnen könne, stünde noch eine Reihe von phytosanitären Untersuchungen an.

■ Staatliche Zusatzmittel für Geothermie-Projekte

Um die Nutzung von Erdwärme in der niederländischen Gewächshausbranche zu beschleunigen, hat das Haager Wirtschaftsministerium jetzt zusätzlich eine halbe Million Euro an Subventionen zur Verfügung gestellt. Die Gelder sollen insbesondere für die Forschungsarbeit und die Erstellung von Potenzialstudien verwendet werden. Das Ministerium und die Unterglasbranche wollen nun einen Businessplan erarbeiten, der u.a. die Über-